

licheres vorstellen. So viel ist gewiß, man kann sich an den eigenartigen Geschmack leicht gewöhnen, wie anderseits das Strenge im Geruch und Geschmack durch sorgfältige Körperpflege sich viel verliert. Ziegenmilch gibt vorzüglichen Käse; man kann sie auch verbuttern; indessen ist die Butter weniger schmackhaft, hält sich auch nicht lange. Als Nahrung für Kinder ist Ziegenmilch sehr geschätzt. Von Kennern wird ferner das Fleisch mit Milch genährter Zideldchen sowie das gut gemästeter ein- bis zweijähriger Tiere gerühmt. Bedenkt man ferner, daß die Haut zur Herstellung von Handschuhen viel begehrt ist, auch Horn und Haare und Därme verarbeitet werden, so ist sicher nicht zu viel gesagt, wenn man die Ziege als ein recht nützliches Tier bezeichnet.

Hohen Nutzen kann man aber nur erwarten, wenn die ganze Haltung und Züchtung sachgemäß erfolgt.

Die vorhandenen Ziegenrassen sind im Laufe der Zeit stark verkümmert und haben an Leistungsfähigkeit eingebüßt. Man muß daher versuchen, ob durch Beschaffung wirklich guter Böcke desselben Schlages eine Aufbesserung möglich ist, oder ob es sich geradezu empfiehlt, den alten Stamm durch bewährtere Rassen zu ersetzen. Wir sehen daher, wie neuerdings die Bodhaltung fast überall gebessert wird. Gemeinden, Zuchtgenossenschaften bemühen sich in erster Linie, für tüchtige Vatertiere zu sorgen. Zu gebrauchen sind nur vollständig ausgewachsene Tiere, die von milchreichen Müttern abstammen. Im Alter von zwei bis acht Jahren sind sie am besten. Man rechnet einen Bock auf nicht mehr als 70 Ziegen. Da man bei uns wirklich gute Böcke schwer bekommen konnte, wandte man sich nach der Schweiz. Die dort einheimische Saanenrasse gefiel am besten und wird jetzt besonders bevorzugt. Es gibt aber jetzt schon eine ganze Reihe deutscher Züchter, die sich um die Erzeugung guten Zuchtmaterials bemühen, so daß wir vom Ausland bereits unabhängig geworden sind. Es steht auch noch nicht ganz fest, ob nur die weißen Schläge zu bevorzugen sind, oder ob nicht auch die dunkelhaarigen Rassen mit ersteren wetteifern können.

Der gute Bock allein kann aber nicht viel helfen, wenn nicht auch die Mutterziegen sorgfältig ausgewählt werden. Nur vollentwickelte Tiere sind zur Zucht zu gebrauchen, im Alter von einem Jahr. Bis zum 7. Jahre sind sie verwendbar. Gerader Rücken, gewölbte Rippen, breites Beden, schlanke Süße, feiner Kopf, schlanker Hals, starkes, fein behaartes Euter von weicher Beschaffenheit sind gute Anzeichen. Die jungen Zideldchen, deren meist zwei, auch mehr, geboren werden, müssen unter allen Umständen die erste Milch des Muttertieres erhalten. Man kann sie am Euter saugen lassen oder auch künstlich aufziehen. Was das beste ist, läßt sich nicht ohne weiteres sagen. Jedenfalls sollen die Jungen in den ersten Wochen reichlich Muttermilch erhalten, bis sie nach 6—8 Wochen davon ganz entwöhnt werden. Zwischendurch haben sie tüchtig Bewegung nötig und gewöhnen sich spielend an feste Nahrung. Guten Züchtlern